

# Bürgerkolleg der Bürgerstiftung stärkt das Ehrenamt

Seit dem Start des Projekts im November 2012 wurden die Kurse für Ehrenamtliche schon 170 Mal gebucht.

Von Bettina Habermann

**Braunschweig.** Vereinsrecht, Teamentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Webdesign, Finanzen oder interkulturelle Kommunikation: Ganz gleich welches Thema das Bürgerkolleg seit November 2012 im Programm hatte, die Kurse waren alle ausgebucht.

Das Bürgerkolleg ist – nach einer Idee der Bürgerstiftung Wiesbaden – ein Projekt der Bürgerstiftung Braunschweig. Es bietet Qualifizierung für Ehrenamtliche aus Vereinen, Initiativen oder Organisationen in der Stadt und soll generell ehrenamtliches Engagement in Braunschweig stärken.

„Der Erfolg der ersten Monate

zeigt uns, dass der Bedarf sehr groß ist“, sagt Ulrich E. Deissner vom Vorstand der Bürgerstiftung. An bisher 14 Seminaren nahmen 88 Ehrenamtliche aus 58 Organisationen teil. Insgesamt erfolgten 170 Kursbuchungen.

Der Kreis der Teilnehmer sei vielschichtig, so Heinz-Jürgen Psauder, bei der Bürgerstiftung für das Bürgerkolleg verantwortlich. Ehrenamtliche aus Sport- und Kleingartenverein seien ebenso vertreten wie Teilnehmer aus Selbsthilfegruppen und kleinen kulturellen Gruppen. Dadurch tragen die Kurse auch zur Netzwerkbildung bei.

Die Seminar-Teilnahme ist für die Ehrenamtlichen kostenfrei.

Kooperationspartner ist die Volkshochschule Braunschweig. Finanziell unterstützen das Projekt die Braunschweigische Landessparkasse und die Öffentliche Versicherung. In diesem Jahr leistet auch der Rotary Club einen finanziellen Beitrag, so dass für die 20 geplanten Kollegkurse 8000 Euro zur Verfügung stehen.

## ■ BÜRGERKOLLEG

Das Bürgerkolleg bietet Fortbildung für Ehrenamtliche aus Vereinen, Initiativen oder Organisationen. Anmeldungen unter [www.buergerkolleg-braunschweig.de](http://www.buergerkolleg-braunschweig.de)



**Symbolische Scheckübergabe vor dem Haus der Stiftungen. Das Bild zeigt Förderer des Bürgerkolleg und Stiftungsangehörige (von links) Björn Hinrichs, Patrick Scheunemann, Hans-Peter Lorenzen, Despina Kazantzidou, Heinz-Jürgen Pausder und Ulrich E. Deissner.**